

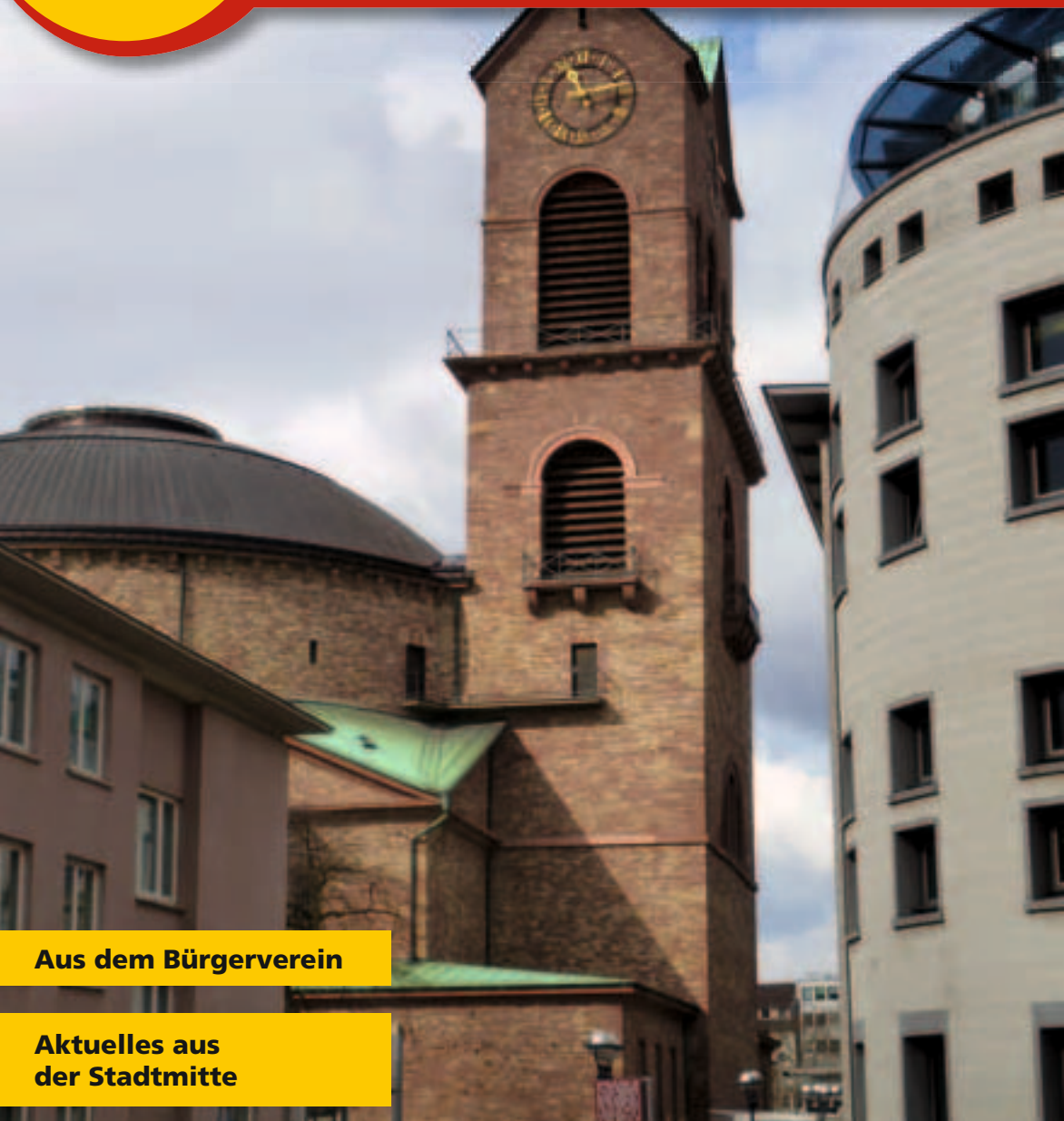


Die Stadtmitte

Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte, www.karlsruhe-stadtmitte.de



April 2012, Ausgabe Nr. 2, Jahrgang 33



Aus dem Bürgerverein

**Aktuelles aus
der Stadtmitte**

www.buergerhefte.de

Aktion verlängert
bis 31.03.2013

erdgas + solar

... fürs Klima einfach wunderbar!

L&P Design, Klimaförderer, Foto: ARTIS, Uli Deck

Erdgas plus Solar:

Die idealen Klimaschützer fürs Heizen!

Werden Sie Klimaschützer! Entscheiden Sie sich jetzt fürs Heizen mit Erdgas-Brennwertkessel im Keller und Solaranlage auf dem Dach! Sichern Sie sich die Zuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe!

Punkt für Punkt im Vorteil
mit Erdgas plus Solar – Sie und unser Klima:

- Beste Umweltbilanz – wenig CO₂-Ausstoß
- Die Sonne heizt und wärmt mit
- Höchster Komfort – geruchs- und staubfrei im Betrieb
- Erfüllt bestens alle gesetzlichen Anforderungen

Das fördern wir:
1.500 € 1-4-Fam.-Haus, Nennleistung
Heizkessel bis 30 Kilowatt
2.000 € ab 5-Fam.-Haus, Nennleistung
Heizkessel größer 30 Kilowatt

Unsere Energieberater beraten Sie gerne.
Rufen Sie einfach an: 599-2222

www.stadtwerke-karlsruhe.de



**STADTWERKE
KARLSRUHE**

VERSORGUNG MIT VERANTWORTUNG



Die Stadtmitte

Offizielles Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte

April 2012, Ausgabe Nr. 2, Jahrgang 33

Inhaltsverzeichnis:

Das Wort des Vorstandes	1
Aus den Kirchen	3
Aktuelles aus der Stadtmitte	4
Aus dem Sozialen	11
Aus den Schulen	14
Inside	16
Beitrittserklärung	20

Herausgeber:

Bürgerverein Stadtmitte e.V.
 Rolf Apell, 1. Vorsitzender
 Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe,
 Fon 0721 9203189, Fax 0721 9203187
 info@karlsruhe-stadtmitte.de
 www.karlsruhe-stadtmitte.de

Redaktion:

Rolf Apell (verantwortlich), Jürgen Zaiser, Karl Leis
 Beiträge per Mail an apell@karlsruhe-stadtmitte.de
 Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht
 in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigen:

Michael Rainer (verantwortlich)
 Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 40,
 anzeigen@stober.de, www.buergerhefte.de
 Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Erscheinungsweise: 6 x jährlich in den Monaten:
 Februar, April, Juni, Juli, Oktober und Dezember

Verteilte Auflage: 6.450 Exemplare

Redaktionsschluss „Die Stadtmitte“:
 26. April 2012 für Heft 3/2012

**Sie möchten in den
 Karlsruher Bürgerheften und unter
www.buergerhefte.de werben?**

Mailen Sie uns unter
buergerhefte@stober.de oder rufen Sie
 uns an unter **0721 97830 18**.

Wir beraten Sie gerne.

Das Wort des Vorstandes

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Innenstadt-West,

Das Titelbild zeigt die Stephanskirche mit dem Ständehaus im Vordergrund.



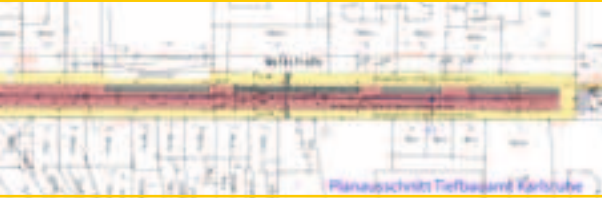
Trotz des strengen Winters liefen die vielen Baustellen in der Innenstadt weiter. Das Bundesverfassungsgericht wird saniert. Diese Baustelle stört am wenigsten, weil sie von Grün umgeben ist.



Die blauen Scilla rahmen die Baustelle wunderbar ein.

Am Europaplatz wird die Decke der Haltestelle fertiggestellt. Nach den letzten Informationen der Kasig sollte im März die Baustelle auf die Nordseite verlegt werden. Man hat ja Verständnis, wenn durch die Kälteperiode alles etwas langsamer ging.





In der oberen Waldstraße wird jetzt gebaut. Bald rücken die Bagger an und gestalten den Pflasterbelag so wie weiter südlich.



Das neue Eingangsgebäude des Bundesgerichtshofes ist nach kurzer Bauzeit fertig. Es fügt sich gut zwischen die alte Bebauung und den Bürotrakt des BGH ein. Die Natursteinfassade wirkt angenehm. Der schwebende Kubus mit leichtem Knick ist zurückhaltend modern.

Förderverein Sicheres Karlsruhe e. V.

Der Bürgerverein Stadtmitte ist in der Mitgliederversammlung im Februar von „Sicheres Karlsruhe e. V.“ in den Beirat gewählt worden. Eine wirkungsvolle Kriminalprävention auf kommunaler, auf lokaler Ebene ist von der Polizei und der Kommune alleine nicht leistbar. Deshalb will der Förderverein „Sicheres Karlsruhe“ e.V. Projekte unterstützen, die sich unter Einbindung anderer Behörden, Institutionen, Organisationen und vor allen Dingen der Bürgerinnen und Bürger die Verhinderung von Straftaten oder den Schutz von Opfern zum Ziel gesetzt haben. Ziele sind:

- Maßnahmen zum Abbau der Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung
- Stärkung der Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger an der Kriminalitätsverhütung und -aufklärung
- Initiierung und Unterstützung von Aktivitäten, vor allem Bürgerinitiativen zur Kriminalitätsverhütung
- Unterstützung von Projekten der Kriminalitätsvorbeugung
- Förderung der Zusammenarbeit aller in der Kriminalitätsvorbeugung tätigen Institutionen, Organisationen und Personen
- Begleitung und Unterstützung der Erforschung von Kriminalitätsursachen und der Rahmenbedingungen für Kriminalität

Unser verstorbener Ehrenvorsitzende Horst F. Pampel hat sich in diesem Verein besonders engagiert. Wir wollen seine Arbeit fortführen. Infos unter www.sicheres.karlsruhe.de

Einen sonnigen Frühling wünscht Ihnen

Ihr Rolf Apell, 1. Vorsitzender

Die nächsten Termine

unsere Stadtmitte-Runde im Badisch Brauhaus um 19 Uhr 30 an jedem ersten Mittwoch im Monat: am 4. April und 2. Mai, auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Termine für unsere Zeitschrift

„Die Stadtmitte“ 2012

Heft 3: am 26.4.2012 ist Redaktionsschluss, es erscheint am 25.5.2012

Entsorgung in der Stadtmitte

Altpapiersammeltermine der Hans-Thoma-Schule in der Stadtmitte am Samstagvormittag, den 28.4.2012.



Sperrmülltermine und Schadstoffsammlungen unter www.karlsruhe.de/abfall oder Info-Telefon 133-1003.

Altkleider, Lumpen und Schuhe in die Sammelcontainer bei REWE Hans-Sachs-Straße oder Ecke Stefanien-Hirschstraße.

Energiesparlampen bei den Stadtwerken in der Kaiserstraße

Abgabe von Autoreifen, Autobatterien, Computer, Fernseher, Ölöfen in der Müll-Deponie-West im Rheinhafen, Nordbeckenstraße 1 und Wertstoffsammelstelle Nordbeckenstraße 1 (Rheinhafen) und Maybachstraße 10 b oder Schadstoffsammelstelle Maybachstraße 10 a+b (bei der Ottostraße)

Gut erhaltene Möbel holen die Arbeitsförderbetriebe und die Diakonie ab, Anfragen unter Telefon 83144-30 oder 133-1003. Gut erhaltene Haushaltsgegenstände und Kleidung kann man zum Diakoniekauflhaus KASHKA in der Karlstraße 90 bringen.

Katholische Kirche St. Stephan



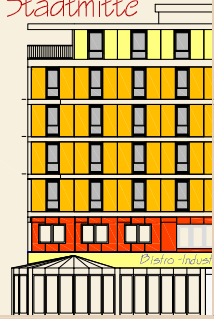
Der LED-Ring der Stephanskirche

Im März wurde von der Lichttechnischen Gesellschaft die neue Innenbeleuchtung der Stephanskirche von dem Lichtplaner Dipl.-Ing. Matthias Friedrich vorgestellt. Sämtliche Leuchten sind in energiesparender LED-Technik ausgeführt. Die große Kuppel mit ihren Betonrippen wird vom Gesims aus gleichmäßig erhellt. Die 4 Tonnengewölbe der Kreuzarme werden mit jeweils nur 4 Strahlern ausge-

Ihr Architekt in der Stadtmitte

- Umbau
- Sanierung
- Schadensanalyse

Dipl.-Ing. Rolf Apell
Freier Architekt
Bismarckstr. 61
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 9203101
www.architekt-apell.de

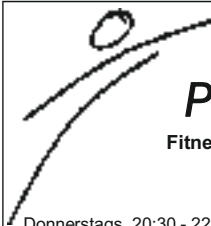


Dr. Johannes Schütz

Kleintierpraxis

Sternbergstraße 4
76131 Karlsruhe
Tel. 0721 661604

Termine und
Hausbesuche



POWERFIT

Fitnessgymnastik mit Musik

Donnerstags, 20:30 - 22:00 Uhr, Goethe-Gymnasium
Vereinsmitglieder frei
Nichtmitglieder 80€ pro Halbjahr

MTV Karlsruhe 1881 e.V., Tel. 6911173
www.mtv-karlsruhe.de/Sportprogramm/Ski



1987 bis 2012 – 25 Jahre Praxis für Physiotherapie & Feldenkrais Regina Behrendt

Neue-Anlage-Str. 2
76135 Karlsruhe
Fon 0721 868992
www.Regina-Behrendt.de

- Allgemeine Krankengymnastik
- KG-Neuro PNF
- LnB Painless
- Feldenkrais-Methode FVD®
- Schlingentisch
- Kälte- und Wärmeanwendungen
- Kinesiologie Tape

Fortlaufende Kurse dienstags 19.30-21.00 Uhr
Feldenkraispraxis Goethestr. 20/Ecke Schillerstr.
Einstieg ist jederzeit möglich.



leuchtet. In der Laterne, also im Oberlicht der großen Kuppel, leuchtet ein Ring von hunderten von kleinen LED-Strahlern den Raum aus. Wenn dieses Licht aus ist, kann man von unten nichts erkennen. Eingeschaltet strahlt ein großer Ring brilliant mit den vielen LEDs nach unten. Das nördliche Tonnengewölbe ist Aufstellungsort für den Chor und musikalische Darbietungen. Hier wurde eine szenische Beleuchtung mit Strahlern von oben vorgenommen.

Sehr deutlich ist der Charakter dieses Zentralraumes durch die neue Beleuchtung hervorgehoben. Die Leuchten selbst sind kaum zu sehen. Nur das Licht wirkt. Es ist nicht gleißend hell. Das Licht wird als angenehm mit ausreichender Hellig-



keit wahrgenommen. Das Licht hebt den Kirchenraum hervor. Das Licht drängt sich nicht auf. Das genaue Gegenteil können wir in der evangelischen Christuskirche sehen. Auch diese Kirche wurde vor kurzem renoviert. Dort bestimmt ein voluminöser Radleuchter den Raum und gibt ein stimmungsvolles Licht ab. Der große Radleuchter passt in diese historische Architektur, ohne diesen würde dem Kirchenraum etwas fehlen.

St. Stephan ist ein monumentaler einfach gegliederter Kircheraum. Mit der neuen Beleuchtung ist den Ingenieuren ein Meisterwerk gelungen. Dazu kommt noch eine deutliche Energieersparnis und geringe Wartungskosten durch die neue Technik.

Rolf Apell

Essen in Karlsruhe Folge 6

Restaurant Eigenart in der Hebelstraße 17

Der Name Eigenart für ein Restaurant ist gewöhnungsbedürftig. Ich war schon in so manchen Sprachschöpfungen essen: Feinstoff, ... Die kreativen Sprachschöpfungen hatten glücklicherweise kreative Köche. Das lässt sich auch über das Restaurant Eigenart ausdrücken – es wird kreativ gekocht- Die Wurzeln dieser Küche wachsen in die Erde von Deutschland und den Ländern südlich und westlich davon. Die Köche kommen aus Thüringen und verschonen uns mit Thüringer Klößen. Die Küche ist gar nicht eigenar-



tig, sie ist deutsch, auch wenn es unmöglich ist, heute gehobene deutsche Küche trefflicher zu definieren.

Vier geübte Esser trafen sich am Aschermittwoch Abend zum Testen. Für mich überraschend war die Auswahl des Weins durch einen Esser durch Mitbringen einer Flasche Chateau Figeac 1988. In der Speisekarte wird dazu aufgefordert, eigenen Wein mitzubringen. Damit der Wirt auf seine Kosten kommt, wird pro Flasche ein angemessenes Korkengeld bezahlt. Es ist aus der Mode gekommen, eigenen Wein ins Restaurant mitzubringen. Unser Esser sah den Vorteil darin, seinen übertollen Weinkeller zu erleichtern, sowie einige Hunderter für einen solchen Wein einzusparen. Der Wein schmeckte, nachdem er im Glas Luft geholt hatte, wie ein solcher Wein schmecken sollte. Wer die in der Karte angebotenen Weine trinken will, kann das Beste aus der Region von ausgesuchten Winzern genießen. Zum Verdross der Küche bestellte fast jeder von uns etwas anderes aus der sehr übersichtlichen Speisekarte.

Die Vorspeisen waren Rinderkraftbrühe, Steckrüben-Aalsuppe und Salat, die



Hauptspeisen Bachsaibling, Taubenragout, Rumpsteak, als Dessert Nougatcreme. Das Ambiente des Gastraumes ist sachlich modern, eine Akustikdecke dämpft angenehm lästige Nachbargeräusche. Der Service ist kompetent. Es wird nachgefragt, ob alles in Ordnung sei und auf nerviges Getue verzichtet.

Die Rinderkraftbrühe mit einer Einlage von Kartoffelbaumkuchen und hauchfein geschnittenem Gemüse und Tafelspitz überzeugte durch die sorgfältige Herstellung der Brühe. Eine Fleischbrühe mit feinem Geschmack, nicht zu kräftig, mit leichtem Gemüse- und Markaroma. Die Einlage des Kartoffelbaumkuchen war ähnlich einem dekorativ gemachten Eierstich. Die Steckrüben-

Aalsuppe war der Hinweis auf die Thüringische Herkunft, eine gebundene Suppe mit einem nicht zu kräftigen Räucheraalaroma. Der gemischte Salat hatte eine nussige Salatsoße. Die Salatblätter der Jahreszeit entsprechend waren gut bissfest und knackig.

Dann kamen die Hauptspeisen. Der Bachsaibling mit Rote Bete-Risotto und Apfelscheiben war farblich anregend. Das



Risotto war leicht rosa gefärbt mit putzigen roten Bete-Stückchen darin. Die Bachsaibling-Filetstücken auf den Punkt mit der Haut gebraten. Man kann sich darüber streiten, ob Fischfilet mit oder ohne Haut serviert werden soll. Mir selbst gelingt es in meiner Pfanne mit Haut besser, weil das Filet durch die Haut zusammenhält und dann kein Trümmerhaufen auf dem Teller landet. Wenn ich das Filet umdrehen und das Fleisch leicht von der Haut lösen kann, bin ich zufrieden.

Das Rumpsteak hatte eine aromatische Pfefferkruste. Dazu gab es Kartoffelkrapfen und Bohnen. Das passte alles gut zusammen. Das Angus-Rindsteak hätte 1 bis 2 Wochen länger abhängen können. Die Damen bestellten ein Taubenragout mit Pilzen, feinem Gemüse und Wickelklößen nach Thüringer Art. Die Wickelklöße waren ein Strudelteig mit Kartoffelcreme gefüllt. Alles passte gut zusammen. Die Portionen sind in ausreichender Größe zum Sattwerden. Deshalb hatte nur ein Testesser noch Platz für ein Dessert. Die Nougatcreme mit „Knack“ war ähnlich einer Creme Brulee mit reichlich Nougat und einer sehr festen Karamellkruste, die tatsächlich aufzuknacken war. Die Kalorien dieser Portionen reichen als Hauptmahlzeit. Ich empfehle dieses Dessert sehr als krönenden Abschluss des Essens, jedoch nur als Miniportion zu bestellen.

Ich testete letztes Jahr in diesem Heft ein Restaurant mit „Gutbürgerlicher“ deutscher Küche. Hier haben wir es mit dem Gegenteil von „gutbürgerlich“ zu tun. Das Restaurant Eigenart bietet verfeinerte sorgfältig hergestellte deutsche Gerichte. Es gibt keine großen Effekte, dafür jedoch perfekte Präzision und eine

klare Struktur. Die Preise liegen im mittleren Niveau und sind der Qualität sehr angemessen. Wer gepflegt essen gehen will, wird im Restaurant Eigenart auf seine Verkostung kommen.

Ihr Gastritius

SOZPÄDAL e.V.

Tagestreff für Frauen

„Nichts Schöneres“

**20 Jahre Frauenarbeit bei Sozpädal
Wohnungslosen Frauen
eine Perspektive geben**

„Nichts Schöneres“, das Ein-Frau-Theaterstück von Oliver Bukowski, zeigt Mechthild, eine Frau um die Fünfzig, die ihr Liebesglück über eine Kontaktannoncen sucht. In ihrem Monolog streift sie dabei durch die Vergangenheit – Frauengefängnis, psychiatrische Anstalt, Gewalt von Männern – all das hat Mechthild geprägt, aber ihr Traum vom Glück ist ungeboren. Als sie einem jüngeren Mann begegnet, der ihr ein Gedicht widmet, scheint sich ihr Schicksal zu wenden.

Zum 20-jährigen Jubiläum der Arbeit mit wohnungslosen Frauen, konnte SOZPÄDAL E.V. das Schauspiel Stuttgart gewinnen, das Stück unter Regie von Hasko Weber als Gastspiel im Studio des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe, am 26. April

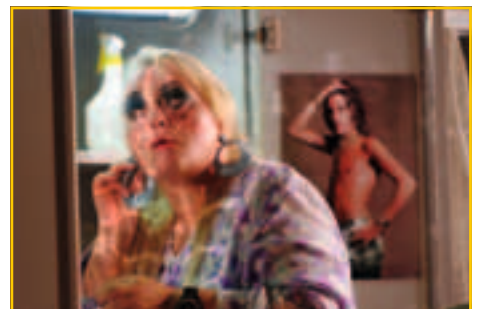


Foto: Matthias Dreher



Sie möchten mehr Aufträge?

MIT PROFI-L ZUM ERFOLG

Perfekt für kleinere Unternehmen, Freiberufler, Handwerksbetriebe und den Einzelhandel

Gründer und Unternehmer bis zum 5. Jahr:
GCD Förderung nach KFW-Richtlinien möglich

designal • M.Hardt • Sophienstr. 41 • 76133 Karlsruhe

WWW.PROFI-L-COACH.DE

TELEFON
3842430

900 Jahre Baden

Veröffentlichungen zu Jubiläumspreisen
Nur erhältlich bei

Druckerei Berenz

Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe
Ein „MUSS“ für jeden echten Badener!



Aufkleber
900 Jahre Baden



Stammbaum
Haus Baden



Wappen und Siegel
der Stadt
Karlsruhe



Badische
Gemeinde
wappen



Wappen und Siegel
der Stadt Karlsruhe

Service mit
Im  der Stadt

rolladen strecker



76133 Karlsruhe • Leopoldstraße 31 • Telefon 2 31 79
info@rolladen-strecker.de

alle Rollläden
Markisen

über
45 Jahre

Jalousien Fenster
Reparaturen

Praxis für Kinderzahnheilkunde

Iulia Huber

Zahnwelt am Europaplatz
Praxis für Kinder- und Jugendzahnheilkunde



Kaiserstraße 215
Tel: 0721 8318502
www.zahnwelt-am-europaplatz.de



Bezirksleiter
Vincenzo Scarafilo
Tel. 0721 91326-17
Fax 0721 91326-20

Unser Experte in allen Baufinanzierungsfragen!



LBS-Beratungsstelle
Kaiserstr. 158, 76133 Karlsruhe

Sparkassen-Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!



um 20:00 Uhr, aufzuführen. So kann eine lange Tradition der Verbindung von Kultur und Sozialarbeit gepflegt werden und damit einem größeren Publikum die Problemlage von Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten nahe gebracht werden. Die Stuttgarter Zeitung schreibt: „Ohne zu beschönigen zeigt Bukowski in Nichts Schöneres die empfindsame Seele einer Frau, der das Leben hart mitgespielt hat. Das ist abschreckend und liebenswert zugleich, zum Lachen und zum Heulen“.

Und genau so, hören sich auch die Schicksale von Frauen an, die bei SOZPÄDAL Rat und Hilfe suchen.

In den 90er-Jahren war es keineswegs üblich, dass wohnungslose Frauen im Blick der Gesellschaft waren – es gab sie schlicht und ergreifend nicht, weil sie in der Öffentlichkeit nicht sichtbar waren. SOZPÄDAL wollte es aufgrund der Erfahrungen in der Hilfe mit Männern nicht glauben und schaffte, trotz bundesweit fehlender Zahlen, vor 20 Jahren neue betreute Wohnangebote für Frauen. Und damit war Karlsruhe die erste Stadt, die sich dem Thema „verdeckte Wohnungslosigkeit“ intensiv angenommen hat. Heute ist der Anteil der wohnungslosen Frauen bei 30 % und bei den unter 25-jährigen sogar bei 50 %.

Seit 1992 hat SOZPÄDAL sein Angebot für Frauen kontinuierlich ausgeweitet, so dass Karlsruhe inzwischen ein ausdifferenziertes Hilfesystem vorzuweisen hat: vom Tagesaufenthalt mit Arbeitsförderung, von Beratung bis Betreutes Wohnen.

Und wenn SOZPÄDAL feiert, wird richtig gefeiert: am Montag, 23.4. wird mit Gä-

sten aus Politik und Kommune, mit Fachvorträgen und Musik von Antje Schumacher, der Festakt im Tagestreff „TafF“ begangen.

Am folgenden Tag wird das wöchentlich stattfindende Frauenfrühstück auf den Friedrichsplatz verlegt, wo das badische Staatstheater im Rahmen der Aktionswoche zum Volkstheaterprojekt der Gastfreund „Trautes Heim“, ein Haus als Ort des Austausches aufgebaut hat. Da es den meisten Besucherinnen des Tagestreffs genau an dem mangelt, nämlich einem trauten Heim, ist die Kulisse ein optimaler Ort, um sich darüber zu unterhalten, was uns Gastfreundschaft heute noch bedeutet.

Weitere Informationen diesbezüglich gibt es in der Tagespresse, beim badischen Staatstheater (www.staatstheater.karlsruhe.de) oder unter www.sozpaedal.de

Das Generallandesarchiv Karlsruhe

Ein Blick nachWesten:

Das Generallandesarchiv Karlsruhe und sein Erweiterungsbau

Nördliche Hildapromenade 3 ist die Adresse des Generallandesarchivs. Die Überschrift spielt darauf an, dass diese Adresse außerhalb der Stadtteil-Grenze von Innenstadt-West liegt. Aber sie liegt immerhin fast noch in Sichtweite von der nördlichen Reinhold-Frank-Straße her.

Und als eine Landeseinrichtung von hoher historischer und kultureller Bedeutung liegt sie nicht nur im Blickfeld des Bürgervereins Stadtmitte-West. Denn bezogen auf die kulturelle Bedeutung für



ganz Karlsruhe ist das Generallandesarchiv dem Bereich Bibliotheken und Museen zuzuordnen.

Karlsruherinnen und Karlsruher, deren Dienstweg oder Spaziergang in Richtung Hildapromenade – Haydnplatz führt, erlebten bis Dezember 2012 eine fast dreijährige Großbaustelle in der Nördlichen Hildapromenade zwischen Stabel- und Weberstraße – die Errichtung eines Erweiterungsbaus für das Generallandesarchiv. Am 12. Dezember 2011 wurde der eindrucksvolle Neubau in einem Festakt der Öffentlichkeit übergeben. Er ist durch einen überdachten Brückengang mit dem 1905 erstellten Archivgebäude verbunden und kontrastiert mit diesem durch eine weitgehend geschlossene aber trotzdem markante Fassadengestaltung und Farbgebung. Am 28. Januar 2012 präsentierte sich das Gebäude in Form eines „Tages der offenen Tür“ der Bevölkerung. Besichtigung, Führungen und Kurzvorträge vermittelten Einblicke in Aufgaben, Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen des Archivs. Und wer den Begriff „Archiv“ nur mit Vergangenheit verbindet, dem wurde deutlich, dass die-

se Einrichtung für die Verwaltung des Schriftgutes von Landesbehörden und Gerichten im Regierungsbezirks Karlsruhe wichtige Gegenwartsaufgaben erfüllt. Und dies natürlich mit aktuellen Arbeits-, Kommunikations- und Dokumentations-techniken.

Das Generallandesarchiv Karlsruhe hat als Behörde den Status einer Abteilung des Landesarchivs, das seinen Sitz in Stuttgart hat. Weitere Abteilungen dieses Landesarchivs sind u. a. das Staatsarchiv Freiburg, das Staatsarchiv Ludwigsburg, das Staatsarchiv Sigmaringen, das Hauptstaatsarchiv Stuttgart, das Staatsarchiv Wertheim.

Wer Genaueres wissen will über Status, Aufgaben und Zuständigkeiten, Archivnutzung und Kontakt, Bestände und Bestellung, Publikationen und Veranstaltungen, erhält Informationen über www.landesarchiv-bw.de/web/47245. Oder der Neugierige macht gleich einen praktischen Versuch, indem er einfach hingehet, und für ein bestimmtes Interessengebiet ein Dokument oder Buch für den Lesesaal bestellt.



Als Teil der Karlsruher Museums-Landschaft präsentiert sich das Generallandesarchiv seit 16.12.2011 mit einer Ausstellung „Der aufgeklärte Fürst Karl Friedrich von Baden 1728-1812.“ Dabei zeigt das Erdgeschoss des Erweiterungsbaus seine Eignung für Ausstellungen und Veranstaltungen.

Anlass zu dieser Ausstellung ist der zweihundertste Todestag dieses Fürsten im Jahr 2011. Sie zeigt wertvolle und selten in der Öffentlichkeit gezeigte Exponate zum öffentlichen und privaten Leben Karl Friedrichs. Man kann die Ausstellung noch bis 25. Mai 2012 besuchen.

Was die Ausstellung historisch interessant macht, ist die lange Regierungszeit, die Karl Friedrich 1746 als Markgraf von Baden-Durlach beginnt und die mit seinem Tode als Großherzog von Baden 1811 endet. Diese Zeit ist geprägt durch eine Fülle von Ereignissen und Entscheidungen, die die Entwicklung Badens förderten und zum Teil auch über Baden hinaus wirkten.

So ist es zum einen der Weg, der von zwei badischen Markgrafschaften – Baden-Durlach und Baden-Baden – zum Lande Baden in seinem Gebiet als Großherzogtum zu bewältigen war. Eine keineswegs leichte und sehr arbeitsintensive Aufgabe.

Zum anderen waren es – die zum Teil durch diese Landes- und Gebietsentwicklung bedingten – konfessionellen und sozio-ökonomischen Probleme, die nur mit hohem politischen Einsatz gemeistert werden konnten.

Gerade die Bewältigung dieser Aufgabe ging einher mit einem Wandel der

Staatsauffassung, die in der Charakterisierung Karl Friedrichs als „aufgeklärter Fürst“ zum Ausdruck kommt.

An der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert begann eine Entwicklung, die vom absolutistisch regierten Staat zu einer Monarchie mit konstitutionellen Elementen führte:

Der Nachfolger, Großherzog Karl, nimmt 1818 die von Karl Friedrich Nebenius ausgearbeitete Verfassung an. Von da an gab es eine in zwei Kammern gegliederte Volksvertretung (Stichwort Ständehaus).

Weiter war es die Nähe zu Frankreich, die die Entwicklung Badens auch von Frankreich her, d. h. der französischen Revolution, ihren Folgeentwicklungen und besonders von der napoleonischen Herrschaft beeinflusste.

Von den Forderungen „Liberte“, „Egalite“, „Fraternite“ her kann man auch die Aufhebung der Leibeigenschaft durch Karl Friedrich im Jahre 1783 interpretieren. Vielleicht ein Schritt für die Entwicklung vom Untertan zum Bürger.

Die wesentlichen historischen Schritte, Probleme und Stationen dieser Entwicklungsstränge der badischen Geschichte dazustellen, würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen und ist in vielen Büchern über die Badische Geschichte, z.T. in Kurzfassungen, z.T. in wissenschaftlicher Vertiefung dargestellt.

Um schließlich aber doch noch schnell eine Art Bezug zur Gegenwart herzustellen: Wer heute einen für Baden-Württemberg geltenden Gesetzestext aufschlägt, liest als erstes: „Der Landtag von Baden-Württemberg hat das fol-



gende Gesetz beschlossen...“, Wer im Generallandesarchiv einen Gesetzestext aus der Regierungszeit eines Großherzogs einsehrt, liest als Überschrift z. B. „WIR, KARL FRIEDRICH; VON GOTTES GNADEN GROSSHERZOG VON BADEN, GROSSHERZOG VON ZÄHRINGRN usw.usw. erlassen folgendes Gesetz...“ Und Rechtsvorschriften, die für die Ausführung von Gesetzen erlassen werden, heißen heute „Rechtsverordnung des Ministeriums für...“ In der Zeit des Großherzogtums Baden tragen solche Vorschriften die Bezeichnung „LANDESHERRLICHE VERORDNUNG“. Und wann hat sich das geändert?

R.S.

SkF Karlsruhe

Sozialdienst Katholischer Frauen

Frauencafé im SkF Karlsruhe – es geht weiter!

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), der sich als Frauen- und Fachverband mit seiner Beratungsstelle in Karlsruhe für Frauen einsetzt, kann das Angebot des Frauencafés dank einer großzügigen Spende der BBBank Karlsruhe weiterführen.

Ab April 2012 findet jeden zweiten Mittwoch im Monat von 14-16 Uhr das Frauencafé im Familienzentrum des SkF im Passagehof 10 (Zugang auch über die Akademiestr. 15) statt. Es handelt sich um ein kostenloses Angebot für alle Karlsruher Frauen.

Das Frauencafé ist ein Treffpunkt für Frauen, die sich bei einer Tasse Tee oder Kaffee mit anderen Frauen austauschen möchten und vorbereitete Angebote wahrnehmen wollen.



Als Ansprechpartnerin ist immer eine Sozialarbeiterin vor Ort, die Informationen zur Beratungslandschaft und dem kulturellen Leben in Karlsruhe geben kann.

Es wird bewusst keine Kinderbetreuung angeboten, weil es ein Ort sein soll, an dem sich Frauen unter Frauen treffen können, unabhängig von ihrer familiären Situation.

Ansprechpartnerinnen sind Katharina Keller und Ilse Schweikart, Telefon 0721 91375-0.

Da wir auf die Wünsche der Frauen bezüglich der Angebote gerne eingehen möchten, beginnen wir am 28.03.2012 außerplanmäßig mit einer „Ideenwerkstatt“. Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme und laden Sie herzlich ein.

Caritasverband Karlsruhe e.V.



Gemeinsam die Sucht bekämpfen Neue russisch-sprachige Gruppe beim „Kreuzbund“

CV. Der Kreuzbund bietet als zahlenmäßig größter deutscher Sucht-Selbsthilfverband Suchtkranken und deren Angehörigen Hilfe in ca. 1600 Gruppen. Die Mitglieder und ehrenamtlichen Hel-



fer/innen unterstützen dabei, Wege in ein suchtmittelfreies Leben zu finden. Sie informieren über Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten. Durch individuelle Hilfe sollen die Gesundungschancen erhöht und die Suchtkranken oder Co-Abhängigen wieder in Familie, Beruf und Gesellschaft eingegliedert werden. Hauptsuchtmittel ist beim Kreuzbund der Alkohol, aber auch andere Abhängigkeiten wie Medikamenten- oder Drogenabhängigkeit, Glücksspiel, Beziehungssucht usw. sind vertreten.

Nun eröffnet der Kreuzbund in Karlsruhe eine weitere Gruppe, die sich speziell an russisch sprechende Menschen wendet. Diese Menschen kommen im Alltag mit ihren Deutschkenntnissen gut zurecht, aber sobald es in die emotionale Welt geht, fehlen die deutschen Worte (noch). In einer deutsch sprechenden Gruppe können diese Menschen den Vorträgen oft nicht folgen, weil sie das deutsche Wort nicht in ihre Muttersprache übersetzen können. Mit zunehmenden Sprachkenntnissen ist ein Wechsel in eine deutsch sprechende Gruppe erwünscht. Sucht macht oft hilflos und für viele scheint die Abhängigkeit vom Suchtmittel ein Teufelskreis zu sein, aus dem sie nicht entkommen können. Die Gruppenmitglieder bilden auf Grund ihrer persönlichen Situation eine Gemeinschaft, in der sie sich durch den Erfahrungsaustausch untereinander gegenseitig Le-

benshilfe vermitteln. Die Gruppe dient auch als Trainingscenter für Krisen und Lebensbewältigung. Die Gruppe ist offen für alle Menschen, die Hilfe suchen. Jeder wird so akzeptiert wie er ist und in seiner Persönlichkeit geachtet. Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist allein der Wunsch, den Gebrauch des Suchtmittels bzw. der jeweiligen Abhängigkeit (auch Co-Abhängigkeit) zu beenden. Auf der Basis des Gruppengeheimnisses ist es möglich, Offenheit gegenüber sich selbst und anderen zu leben, Vertrauen zu schaffen und das eigene Selbstvertrauen wieder aufzubauen. Dies sind die Grundpfeiler der Arbeit des Kreuzbundes.

„Wir möchten, dass jeder der zu uns kommt, wieder Spaß und Freude am Leben gewinnt – und zwar ohne Suchtmittel“, so die Leiterin, Liudmila Unzer. Deshalb werden auch Wochenend-Seminare, Camping-Freizeit, Wanderwoche, Faschingsball, Silvesterball, Kegelturnier, Grillfest und viele weitere alkoholfreie Freizeitaktivitäten angeboten. Die Leiterin betont: „Uns ist es wie Ihnen ergangen. Wir haben keine Patentlösungen, aber wir können aktiv zuhören und entsprechend mitteilen, was uns geholfen hat.“

Die russisch-sprachige Kreuzbundgruppe trifft sich ab sofort an jedem Montag von 18.00 bis 19.30 Uhr im Familienzentrum des Caritashauses in der Sophienstraße 33. Bereits ab 17.30 Uhr ist für Menschen geöffnet, die sich zunächst einmal informieren wollen. Wer vorher Kontakt aufnehmen möchte, kann Liudmila Unzer vom Kreuzbund Karlsruhe unter der Telefonnummer 0721 46712616 erreichen. Markus Bentele

*Pressesprecher
Caritasverband Karlsruhe e.V*





VdK

Ortsverband Innen-Weststadt



Neues vom VdK Innen-Weststadt

Ab April (25.4.2012) findet der monatliche Stammtisch im Cafe „Chance“ ,Badenwerkstraße Ecke Hermann-Billing-Straße statt. Straßenbahnhaltestelle Konzerthaus.

Der Termin für die diesjährige Jahreshauptversammlung ist am 18. Mai Näheres für unsere Mitglieder im nächsten Rundschreiben.

Am 23. Mai werden wir einen Tagesausflug mit dem Bus in den Kraichgau nach Sulzfeld in ein Weingut mit Besenwirtschaft zusammen mit dem Ortsverband Mühlburg durchführen. Einzelheiten bezüglich Anmeldung und Kosten in unserem nächsten Rundschreiben.

Pflegereform – wie geht's weiter?

Im Januar hat Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr einen Pflege-Gesetzesentwurf vorgelegt, der ab 2013 Leistungsverbesserungen auch für die derzeit rund 140 000 demenzkranken Menschen in Baden-Württemberg vorsieht. So sollen die Leistungen der Pflegestufen Null bis Zwei etwas aufgestockt und der Beitrag zur gesetzlichen Pflegeversicherung ab 2013 um 0,1 Prozent auf 2,05 Prozent des gesetzlichen Bruttolohns beziehungsweise 2,3 Prozent für Kinderlose erhöht werden. Zugleich soll es eine staatlich geförderte aber freiwillige private Pflegevorsorgeversicherung à la Riesterrente geben. Der Sozialverband VdK und andere Verbände älterer, pflegebedürftiger

oder behinderter Menschen halten die Bahr-Gesetzesvorschläge für unzureichend. Insbesondere verlangen sie die Einführung des fünfstufigen Pflegebedürftigkeitsbegriffes, um den Demenzkranken die Pflegestufe Eins oder höher und so Pflegegeld sowie Verhinderungs- oder Kurzzeitpflege für die pflegenden Angehörigen zu ermöglichen.

Auch mündlicher Arbeitsvertrag gilt

Ein Arbeitsvertrag, der mündlich geschlossen wurde, hat rechtlich den gleichen Stellenwert wie ein schriftliches Dokument, entschied das Sozialgericht Heilbronn (Az.: S 7 AL 4100/08). Im zugrunde liegenden Fall hatte ein Arbeitgeber von einem Mann, der zuvor nach mündlicher Vereinbarung eingestellt worden war, die Unterschrift unter einen Arbeitsvertrag verlangt, der Mehrarbeit, Nacht- oder Wochenendarbeit vorsah. Als der Mann sich weigerte zu unterschreiben, erfolgte die Kündigung und daraufhin die Arbeitslosmeldung des Mannes. Deswegen verhängte die Bundesagentur für Arbeit die zwölfmonatige Sperrfrist für den Bezug von Arbeitslosengeld. Dagegen hatte der Betroffene vor dem Sozialgericht geklagt und Recht bekommen. Schließlich sei er nicht verpflichtet gewesen, nach dem mündlich geschlossenen Arbeitsvertrag einen anderen Arbeitsvertrag einzugehen. Eine Pflicht sei mit der Vertragsfreiheit der Arbeitnehmer nicht vereinbar, so die Heilbronner Sozialrichter.

Hugo Schaible



schwanger-in-karlsruhe.info

Das erste Internetportal für Schwangere in Karlsruhe

Eine Schwangerschaft bringt Freude und manchmal Sorgen, auf jeden Fall aber eine Menge Fragen mit sich. Erste Antworten gibt das neue Internetportal für Schwangere in Karlsruhe, das aus der Kooperation von Ärzten, Hebammen und Schwangerschaftsberatungsstellen mit der Informations- und Vernetzungsstelle Pränataldiagnostik des Diakonischen Werks Karlsruhe entwickelt wurde.

Frauen finden hier eine Vielzahl an Informationen rund um Hilfen und Unterstützung in der Schwangerschaft, zu Pränataldiagnostik aber auch zu schweren Themen wie Fehlgeburt und Schwangerschaftskonflikt.

Zahlreiche Adressen und Links verweisen auf weiterführende Informationen im Netz und Anlaufstellen in Karlsruhe. Mehr unter www.schwanger-in-karlsruhe.info

Andrea Sauermost

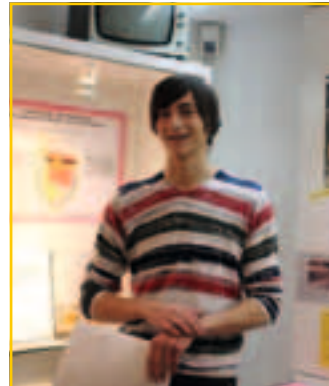
Kant-Gymnasiums

Schulsausflug ins DDR-Museum

Jeder Schüler muss für das Abitur drei GFS-Vorträge (Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen) halten. Christian Pfeiffer (Bild), ein Schüler des Kant-Gymnasiums Karlsruhe, referierte jedoch nicht in Form eines klassischen Vortrags im Klassenzimmer, sondern unternahm auf Wunsch seiner Geschichtslehrerin, Frau Groß, etwas ganz Ausgefallenes. Er führte seinen Geschichtskurs mit den Begleitlehrerinnen Frau Groß und Frau

Besserer nach Pforzheim in das DDR-Museum „GEGEN DAS VERGESSEN“ um dort mithilfe von historisch authentischem Material seinen Vortrag zu präsentieren. Das Museum ist eines von nur zwei bestehenden DDR-Museen in Deutschland, das andere befindet sich in Berlin. Das Museum sowie der Verein „Gegen das Vergessen“ wurden von Herrn Klaus Knabe gegründet. Viele der ausgestellten Gegenstände hatte Herr Knabe privat gesammelt und gestiftet. Dieser engagierte Mann veranlasste, dass dieses Museum kostenlos für jeden zugänglich ist.

Im Museum teilte Christian unsere Schülergruppe in zwei Hälften, um die Führung familiärer zu gestalten: Herr Gorenflo vom Museum führte durch Erdgeschoss und Keller, Christian durch den ersten Stock, danach wurde getauscht. Herr Gorenflo führte unsere Teilgruppe zunächst in das „Geschichtszimmer“, das chronologisch geordnet die Geschichte der DDR sehr übersichtlich in Vitrinen aufzeigte. Er erzählte uns von der Teilung Deutschlands, von der doppelten Staatsgründung, dem Volksaufstand von 1953, dem Mauerbau und von der friedlichen Revolution und somit dem Ende der DDR sowie den 2+4-Verträgen, um nur einige wesentliche Eckpfeiler der Historie aufzuzeigen. Im Keller gab es originalgetreue Nachbauten von Stasi-Gefängnissen und einen Vernehmungsräum. Diese beklemmenden Räume, zusammen





Fenster, Türen,
Glastechnik

AUSSTELLUNG
DURLACH

www.glaserei-design.de

GLASEREI
FENSTERBAU

SAND

Klare Sache!

Kompetente Beratung, eigene
Produktion und beste Qualität.

Glaserei Sand & Co. GmbH
Blotterstraße 11
76227 Karlsruhe-Durlach
Telefon (0721) 41 4 69

Fenster · Haustüren · Glasbau · Fenster- und Glasreparaturen · Denkmalpflege

HEIZUNG
G SANITÄR
M BLECHNEREI
B ELEKTRO
H FLIESEN

Notdienst: Tel. 0171 / 650 19 11

- Sanitäre Installationen
- Heizungsanlagen
- Baublecherei
- Gasleitungsabdichtungen
- Neubau · Sanierung · Planung · Ausführung
- Fliesenarbeiten · Badkomplettlösungen

76135 Karlsruhe Kundendienst Tel. (07 21) 9 821 821
Breite Str. 155 Mo-Fr 7-20 Uhr Fax (07 21) 9 821 829

Internet: www.gawa-gmbh.de · e-mail: gawa-gmbh@gmx.de

**AKD * Ambulanter Kranken-
pflagedienst GmbH**

Unser qualifiziertes und engagiertes Pflegeteam bietet Ihnen vorbildliche Betreuung in Ihrem gewohnten Umfeld, um so oftmals einen Umzug ins Pflegeheim zu vermeiden. Wir unterstützen Sie mit:

- Grundpflege
- Medizinische Behandlungspflege
- Haushaltshilfe und Familienpflege
- Pflegeberatung und -schulung bei Ihnen zuhause

Ihr Ansprechpartner in der Stadtmitte ist
Schwester Gaby Kempf-Bruttel

Mit uns planen Sie den Weg, der Ihnen rundum Sicherheit und eine kontinuierliche Pflege gewährleistet.

Hirschstraße 73, 76137 Karlsruhe
Tel. 0721-981660, Fax 0721-981666
info@akd-karlsruhe.de, www.akd-karlsruhe.de

*PRAXIS | DR.HAMMER zahnarzt.

Kaiserstraße 18 - 76133 Karlsruhe - TELEFON 0721/38 85 23 - WEB zahnarzt-ka.de

SCHÖNE UND GESUNDE ZÄHNE - DURCH MODERNE BEHANDLUNGSMETHODEN

Wir sind eine Zahnarztpraxis im Zentrum von Karlsruhe . Sie erreichen uns bequem zu Fuß oder mit der Straßenbahn über die Haltestelle Kronenplatz. Kommen Sie mit dem Auto ist das Parkhaus Fritz-Erler-Straße nur 100 Meter entfernt.

Unser Behandlungsspektrum für Sie umfasst:

- allgemeine Zahnheilkunde und Prophylaxe
- feste Zähne durch Implantate
- Vollkeramikrestaurationen in einer Sitzung mit CEREC
- Parodontologie
- hochwertiger Zahnersatz und sofortige Prothesenreparaturen durch unser praxiseigenes Labor

Ob Vorsorge, Beratung oder Versorgung - wir gehen gerne auf Ihre individuellen Bedürfnisse ein und freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Praxisteam Dr. med.dent. Martin Hammer





mit dem Vortrag über die angewandten psychologischen Foltermethoden ließen diesen Ort einem regelrecht Angst einjagen. Nach der Pause führte uns Christian durch die Räume im ersten Stock. Zunächst erzählte er uns etwas über einzelne sehr gewagte oder sehr aufwendig geplante Fluchtversuche. Der nächste Raum beschäftigte sich mit dem Thema der Mauer: Aufbau der Mauer, Bewaffnung und Ausrüstung der Soldaten. Christian demonstrierte auch einen (sehr lauten!) Originalton anhand einer Warnsirene von der Grenzmauer. Die nächsten Themenräume befassten sich mit der Stasi, der SED und abschließend noch mit dem Schulleben und den Jugend-Freizeiten der FDJ. Als sich die beiden Schülergruppen wieder vereinigt haben, gingen wir gemeinsam in das bereits erwähnte „Geschichtszimmer“ zurück, wo uns die Zeitzeugin Gisela Lotz über das Leben in der DDR und ihren schweren Weg aus diesem Land berichtete. Ihre Eltern sind vor dem Mauerbau nach Westdeutschland ausgewandert, sie selbst, damals 19, beschloss in Ost-Berlin zu bleiben. Jahrzehnte später, im Jahre 1983, hatte sie sich entschlossen, zu ihren Verwandten in den Westen zu fahren, da ihre Oma in Pforzheim ihren 90. Geburtstag feierte. Sie stellte nun in den darauf folgenden zweieinhalb Jahren insgesamt 14 Ausreiseanträge, da ihre Bitten im ostdeutschen bürokratischen Moloch spurlos untergingen. Irgendwann, im Jahre 1985, standen zwei unangekündigte Stasi-Beamte vor der Tür ihres Hauses und fuhren sie, ihren Mann und ihre beiden Kinder unter dem Vorwand „eines kurzen Gesprächs“ in das berühmt-berüchtigte Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Ab diesem Zeitpunkt sah sie ihren Mann bis

zum Ende ihrer Haft nicht mehr. Die darauf folgenden Jahre wurden für sie der reinste Horror. Zunächst mehrere Monate in Hohenschönhausen, wo sie psychologisch Folter ausgesetzt wurde und danach schwere Akkordarbeit in einem Frauengefängnis. Erst nach fast vier Jahren wurden sie und einige andere Gefangene zu ihrer eigenen Überraschung mit einem Bus über die innerdeutsche Grenze in den Westen gefahren. Die Gefangenen waren von Westdeutschland freigekauft worden. So hatte die Familie Lotz ihr Ziel nach vier langen, schweren Jahren erreicht.

Unser Kurs zeigte sich bei diesem Ausflug höchst interessiert, da es sich um eine effektive und praktische Alternative zum sonst gezwungenermaßen theoretischen Unterricht handelt. Im Gegensatz zu den gewohnten Büchern begegnet man „lebendigen“ Stücken deutscher Geschichte, sodass man sich viel besser hineinversetzen kann und ein besseres Gefühl für diese Geschichtsperiode entwickelt. So unterstützen wir vollkommen das Museum und das Projekt „GEGEN DAS VERGESSEN“.

Text: J. Schäfer, W. Kamenetsky

Bild: L. Bachert

Inside

Bilinguale Jugendzeitung
Deutsch-Russisch



Hallo liebe Leser und Leserinnen,

Heute erscheint die 7. Ausgabe der zweisprachigen Zeitschrift, die komplett von Jugendlichen erarbeitet wurde. Wobei besteht unser INSIDE-Team aus Jugendlichen mit familiärem Migrationshintergrund, die außer ihrer Muttersprache



eine andere Sprache z.B. Russisch erlernen.

Vielleicht habt ihr jetzt auch selbst Lust bekommen, bei dieser Zeitschrift mitzumachen.

Dann los! Schreibt uns doch eine E-mail unter: KA_zeitung@yahoo.de

Дорогие читатели!

Перед вами – седьмой выпуск билингвальной молодежной газеты. Причём в издании принимают участие дети, изучающие русский как иностранный язык и владеющие иными языками как родными.

Но мы надеемся, что вы захотите присоединиться к нашей компании: рассказать о себе, о том, что волнует, что не нравится или нравится вам в Карлсруэ. Мы рады знакомству с Вами и ждем Ваших писем по адресу:

KA_zeitung@yahoo.de

Liebe Grüße, euer INSIDE-Team.

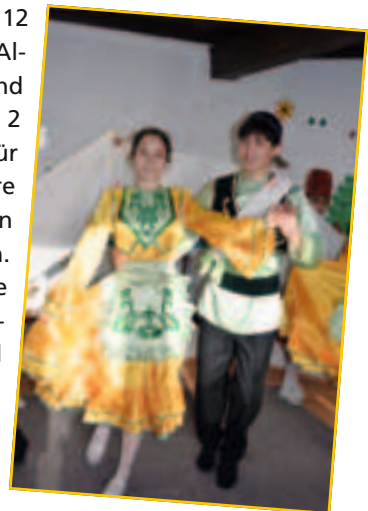
Besuch in der russischen Schule „Mosaik“

Es ist immer gut die kulturellen Besonderheiten einer anderen Nation live kennenzulernen. Diesmal waren wir in der russischen Schule „Mosaik“, wo es auf einen netten Besuch aus der Stadt Almetjewsk der Republik Tatarstan gewartet



wurde. Es kamen 12 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren und 2 Lehrerinnen, um für uns und weitere Gäste zu singen und zu tanzen. Vorher waren sie schon im AWO-Altersheim und beim Taff Karlsruhe zu Besuch und haben ehrenamtliche Konzerte den Einheimischen Zuschauer angeboten.

Alle waren von den nationalen Tänzen, Liedern und Gedichten fasziniert, welche die SchülerInnen aus dem tatarischen Gymnasium mitgebracht hatten. Und noch schöner waren ihre Kostüme, die sogar hier auf den Fotos so beeindruckend wirken.





Die gemütliche freundliche Atmosphäre ist dem Verein IKaRuS e.V. sowie der tatarischen Diaspora aus Frankfurt zu verdanken.

Letztlich stellen wir Euch ein Rätsel vor. Wie sagt man „Guten Tag“, „Danke“ und „Aufwiedersehen“ in Sprache der Tataren? Antworten bitte an: ka_zeitung@yahoo.de Die Namen der Gewinner werden in der Stadtmitte-Zeitung veröffentlicht!

Как Вы встретили католическое Рождество? Ребята из Альметьевска (р.Татарстан) провели его, творя добро для тех, кто нуждается в поддержке более всего – Дома престарелых (AWO) и Приюта для бездомных и безработных женщин (Taff) в Карлсруэ. Три бесплатных концерта дал хореографический коллектив гимназиастов из Татарстана в рамках проекта «Рождество без границ», поддержанного государственными структурами и неправительственным фондом «Одаренные дети» р. Татарстан. А сам Рождественский вечер подростки провели за праздничным столом с представителями татарской диаспоры в ФРГ и основателем Всемирной ассоциации татар Бари Диановым. Звучала татарская и русская музыка, на столе стояли по соседству «Оливье» с курицей, плов и немецкий рождественский гусь.

В свободное от концертов и оформления учебного пособия для многоязычных детей (а это тоже входило в программу пребывания!) время гости познакомились с Карлсруэ, Базелем (Швейцария), Штуттгартом..., побывали в Европа-Парке недалеко от Баден-Бадена, общались со своими сверстниками из

Карлсруэ: авторами билингвальной молодежной газеты „Inside“, учениками русской школы «Мозаика», с их педагогами и кураторами.

Добрые дела связывают крепче всего. И мы надеемся встретиться с замечательным педагогом-методистом Лилией Махмутовной, блестящим хореографом Альбиной Киямутдиновной и ребятами еще не один раз.

Nderime Mersini, 10 J.

Witzige Faschingsmasken zusammen basteln

Зимой есть одно замечательное событие, где раз в году можно поменять почти всё: свои привычки, лицо, одежду, возраст, и даже пол! Если у Вас появилось желание смастерить весёлую карнавальную маску к следующему году, то ученики школы «Leopoldschule» с радостью поделятся с Вами своей изобретательностью.

In der Leopoldschule gibt es ein Kinderbetreuungshaus, in dem man nicht nur die Hausaufgaben, sondern andere tolle Dinge machen kann. Eines Tages durften die Kinder tolle Faschingsmasken basteln. Gerade dann, wo es draußen regnete, war es im Hausinneren schön warm und





gemütlich. Doch um die Masken so wunderbar aussehen zu lassen, lag noch einige Arbeit vor ihnen. Die Kinder bastelten und bastelten und es machte ihnen richtig Spaß, ganze Natur-Welten entstehen zu lassen: von Aras bis zu Fantasievögeln mit bunten Federn. Sie schnitten und



klebten und spielten herum. Nachdem die Grundmasken angefertigt worden waren, konnten die Kinder ihren Gedanken freien Lauf lassen und die Masken mit Farbe anmalen. Als alles gut getrocknet war, dekorierten sie das Ganze noch mit Glitzern, Perlen und Federn. Und dank der tollen Erzieherinnen war das Basteln im Häuschen der Betreuung richtig lustig und entspannend!

Was braucht man, um eine Fashings-Vogelmaske zu basteln? Nicht so viel: Kleister, Luftballon, Zeitungsfetzen, buntes Papier, Karton und Glitzer.

Hier sind einige Anleitungsschritte dazu:

1. Als erstes wird der Ballon kräftig aufgeblasen und bekleistert.
2. Die Zeitungsfetzen werden in 3 Schichten auf den Ballon aufgetragen.
3. Den Ballon lässt man dann eine Nacht lang trocknen.
4. Wenn das Ganze schön trocken ist, wird es in den Wunschfarben bemalt.
5. Aus dem Karton wird ein Schnabel herausgeschnitten.
6. Es wird aus dem Ballon eine Grundmaske mit zwei Augen herausgeschnitten.
7. Zu guter Letzt kann die Maske mit Federn, Glitzer und Perlen verziert werden.

Viel Spaß beim Basteln!

*Olivera Tasic, 13 Jahre &
Alexandra Pareira, 11 Jahre*





Bürgerverein Stadtmitte e. V.

Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe

Fax: 0721 9203187, Email: info@karlsruhe-stadtmitte.de

Beitrittserklärung

für die Mitgliedschaft im Bürgerverein Stadtmitte e.V.

Mindestjahresbeitrag pro Person € 12,--

Name, Vorname

Geboren am Beruf

Name, Vorname (Ehepartner)

Geboren am Beruf

Straße

PLZ/Wohnort

Telefon E-Mail

Eintritt zum

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den **Bürgerverein Stadtmitte e.V.**, von meinem/unserem Konto den von mir/uns zu zahlenden jährlichen Jahresbeitrag für mich/meine Familie abzurufen.

Euro Jahresbeitrag
(€ 12,-- Mindestmitgliedsbeitrag)

Bank BLZ

Kontoinhaber Kto.-Nr.

Datum, Unterschrift



**Komplettbäder · Fliesen · Blechnerei
Heizung · Sanitärtechnik**

Bäderstudio:

Durlacher Allee 27 · (Gottesauer Platz)

Energie-Center:

Durlacher Allee 69 · (Ecke Tullastraße)

Fachbetrieb:

Veilchenstraße 33 · 76131 Karlsruhe
Telefon 0721 613033 · Fax 0721 613035

Notdienst 24 Stunden:

Telefon 0171/313 99 55

**Wanne-in-Wanne Renovierung!
TV-Kanal-Rohrreinigung**

www.fuller.de · info@fuller.de



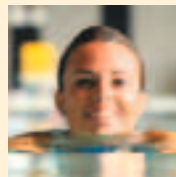
**Schwimmhalle mit
Sauna-Paradies:
Für Ihre Fitness und
Ihre Gesundheit!**

Alle Infos
im aktuellen
Falblatt 2012

**Erleben Sie das Fächerbad!
Schwimmen, aktiv sein und
Wohlfühlen an einem Ort**

Fächerbad Karlsruhe

Am Sportpark 1
76131 Karlsruhe
Tel. 0721/96701-20
info@faecherbad.de
www.faecherbad.de



**Großes Fest – große Geschenke!
Feiern Sie mit!**

 **Sparkasse
Karlsruhe Ettlingen**
stark. nah. für mich. da.

200 Jahre Sparkasse Karlsruhe Ettlingen. Profitieren Sie von unseren Jubiläums-Aktionen im Festjahr 2012. Weitere Informationen finden Sie unter www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**